

# Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Apostel-Thomas – Apostolatsgemeinschaft

## „FJM-Ritter“,

das neue Internetradio (und *Portal*) für unsere Leser des „*Ritter der Unbefleckten*“, „*Glaubensforum*“...

Mit Vorträgen von den Gebets- & Vortragstreffen; Wallfahrten und Katechesen. Auch [LIVE]-Sendungen zum mitbeten usw.

LIVE-Sendung wie „*Schule der Reinheit*“; „*Theologie des Leibes*“ mit Hans-Jürgen; oder „*Auf ein Wort*“ und „*Hört auf Meine Stimme*“ mit Br.Johannes-Marcus



Der häufigste Wunsch unserer Leser war: *mit uns beten zu können*, aber da ist ja die Entfernung. Also versuchten wir per Internet (*Skype*) Verbindungen aufzubauen. Doch weder die Qualität, noch die Zuverlässigkeit erfreute uns wirklich sowie die max. Teilnehmerzahl. Bei der Suche nach einem Ausweg fand der Leiter der FJM eine Streammöglichkeit. Schon der erste Versuch war klar! Wir machen ein Radioprogramm: Seit 3. März um 20:30 Uhr sind wir auf Sendung – seit 5. März 24 Stunden Programm: <http://FJM-Ritter.eu>

## Wir machen Radio

Jeder ist eingeladen uns Aufnahmen (CD's; Kassetten) einzusenden: **Hörerwünsche sind bei uns großgeschrieben!**

Ein 24 Stunden-Programm ist gar nicht so einfach zu füllen. Aber Leerlauf haben wir sicher nicht. Immer wieder spielen wir die Vorträge der Gebets- & Vortragstreffen ein, die Teilnehmer aufgenommen und uns zur Verfügung gestellt haben.

Im letzten Jahr bekamen wir die Aufnahmetechnik bereitgestellt, so dass unterwegs von uns Themen aufgezeichnet werden können bzw. wir in unserer Kapelle Andachten aufnehmen und den Hörern des neuen **FJM-Ritter** anbieten können.

Mehr dazu im Internet: <http://FJM-Ritter.eu>

## Wallfahrten ...

**zu Pfingsten:** Vatikan, Rom ...

Papst Benedikt XVI. lädt die neuen Gemeinschaften ein!

**Für uns gilt:** Da sind auch wir gerufen - eingeladen!

**Wir fahren:** am 1. Juni ab Stadtlohn über Rosenheim, Innsbruck – Rom – die Rückfahrt ist am 7. Juni.

Die Kosten betragen (bei 30 Teilnehmern) **500 €** (EZ-Zuschlag 155 €) inkl. 2x Zwischenübernachtung und 4x Aufenthalt in Rom. Wir haben 40 Betten gebucht – noch sind einige frei. Doch schon Anfang Mai müssen wir uns entscheiden, wie viele Teilnehmer mitfahren dürfen.

Auf der ganzen Route ist Zustieg möglich. Aber man muss sich **jetzt**

**anmelden:** Anmeldung bei Richard (D)Tel: 0171 – 7269552 (aus den Nachbarländern: 0049171 – 7269552)

oder D-48695 Stadtlohn, Postfach 1448.

Mit der Anmeldung, an uns per Telefon, Fax, E-mail oder Karte, ist der o.g. Teilnehmerbeitrag auf das Konto des „Frie-Reisen“, Steinfurt anzuweisen:

**Gesamtzahlung auf das Konto:** Frie-Reisen OHG

bei Kreissparkasse Steinfurt

Konto-Nr: 9 009 317

BLZ: 403 510 60

(für Teilnehmer aus Österreich, Schweiz:

IBAN:DE16403510600009009317

BIC: WELADED1STF

**Verwendungszweck:**

1. Zeile: Nr.**0651** - ROMfahrt

2. Zeile: Vor+Zuname

(bitte Druckbuchstaben)

**Alle gemeldeten Teilnehmer achten bitte auf das Begleitschreiben!**

## Unsere nächste Pilgerfahrt(en) in 2006

**Heroldsbach 2006**, am Fest-Herz-Jesu und – Mariens (23. – 25. Juni) kann **nicht** stattfinden!!!

Die Räumlichkeiten wurden schon Dritten bereitgestellt, so dass es für uns diesmal keinen Platz gibt!

Und zu guter letzt **Medjugorje 2006**. Interessierte bitte **JETZT** vormerken bei Richard! 1. – 9. Oktober mit ZwÜ. in Bled. Kosten ~ 450 €

\* Anmeldungen bitte auf das Konto:

Hans –Jürgen Reichhardt,  
Postbank München

Nr: **785 174 804** BLZ: **700 100 80**

Aus den Nachbarländern bitte folgende Daten verwenden:

BIC: **PBNKDEFF**

IBAN: **DE02700100800785174804**

Verwendungszweck: ‚Pilgerfahrt Medjugorje – Name‘ anweisen.

**Anmeldungen** ebenfalls bei: Richard Brötzner einreichen: Tel. in D.: 0171 / 7269552

Versprochen haben wir aber auch unserer Heiligen Mutter Maria, dass, wenn wir die Gewänder tragen dürfen, wir auch eine Wallfahrt nach Paris (**rue de Bac**) und **Lourdes** (F), zur Unbefleckten Empfängnis machen möchten. Ist sie doch unsere Mutter, wie sie sich uns selbst vorgestellt hat.

**Interessierte** für die einzelnen Fahrten sollten sich schon heute einen Platz reservieren, damit wir auch planen können. **Anmeldungen** sind bitte bei Richard Brötzner einzureichen: Tel. in D.: 0171 / 7269552

## Anmerkung!

Sie haben nichts versäumt – oder doch? Es ist kein Info ausgeblieben. Die letzten Ausgaben „**49 bis 51**“ gingen nur an die FJM-Mitglieder 1.–3. Ring und an alle, die bereits einmal eine Wallfahrt, ein Familientreffen etc. mitgemacht haben. Themen waren u.a.: Gedenken an Papst Johannes-Paul II. - **Habemus Papam** : WIR HABEN EINEN PAPST! Benedikt XVI.; Ernährungszusatz / Wellness Produkte, der Umgang mit dem Tod u.a. \* Im Internet können die Infos abgerufen – sowie von jedem Interessierten bei uns direkt angefordert - werden.

### Impressum

„Familie der Heiligen Herzen  
Jesu und Mariens (FJM)

**Apostel-Thomas-Apostolatsgemeinschaft“**  
(von röm.kath. Christen gemäß Can. § 215 CIC  
gegründet; unser Ziel ist im Sinne des 710 ff. CIC :  
Säkularinstitut)

v.i.S.d.P. Peter Michl (SM(FJM))

**Kontakt:** Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Tel: +49 2563 / 207330

Fax: +49 2563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

E-Mail: [redaktion@Glaubensforum.de](mailto:redaktion@Glaubensforum.de)

Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen ein unendlich ewiges „Vergelt's Gott!!!“

\* © + ® 2000-2006 FJM.eu

### Atempause

Wir laden **dich** – Interessierte –zum Gebet, zu einer Atempause, zum Kennenlernen für ein mögliches Mitleben ein.

**Bedingung:** Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.-gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

\*

**Für ALLE:** Wir laden **dich** – Interessierte – ein, mit uns zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Wir wollen also keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten, beschenken lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES!!!

**Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!**

## Jahrestreffen der Apostolatsgemeinschaft (FJM) am 3. Juli 2006

Alle Mitglieder und Interessierte (**bei vorheriger Anmeldung**) sind zum diesjährigen Jahrestreffen nach Stadtlohn um 15 Uhr, in die Oase des Hl. Herzen Jesu – Steinkamp 22 eingeladen.

Teilnehmer, die schon am 2. anreisen bzw. am 4. Juli abreisen, mögen sich bitte schon **JETZT** anmelden, wegen Übernachtungen, die **JETZT** gebucht werden müssten.

Neben dem Bericht über das abgelaufene Jahr nehmen wir auch einen Blick nach vorn.

Um nicht zu vergessen: Es werden vier Kandidaten ihr erstes Privatgelübde ablegen und ein Mitglied erneuert sein Privatgelübde. Neben dem Gebet wird es auch wieder einen gemütlichen Teil bei Kaffee, Kuchen usw. geben.

Alle Helfer mögen am 27. Mai um 15 Uhr zum PragerJesulein-Treffen kommen, da wird alles besprochen!

### Wir laden ALLE ein, mitzubeten am:

**Zum Engel des Herrn** (Mittags): für alle Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring – 3 x 3 Ave Maria... mit dem Zusatz: „sende Ihnen den Heiligen Geist“ oder „sende uns den Heiligen Geist“

**Abends** am Kreuz, am Bild der Mutter Gottes: „Mutter Maria, ich geb dir all meine Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes JESUS CHRISTUS und bringe es so unserem himmlischen Vater zum Opfer dar. Für die Bekehrung der Sünder und die Befreiung der Armen Seelen aus dem Fegefeuer“ und das Gebet: „Um der Blutränen Mariens, unserer Heiligsten Mutter, des kostbaren Blutes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen – Vater, schenke Deine Gnaden all den Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind besonders für Deine Priester und Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut Jesu Christi und die Blutränen Mariens.“

**7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters.** Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. **764**

**13. jeden Monats: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica** mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

**19. jeden Monats: Gedenken an den Hl. Josef**

**29. jeden Monats: Gedenken der Hl. Erzengel**, insbesondere durch den Engelrosenkranz!

**Dienstags** beten wir den Aufopferungs-Rosenkranz v. Br.JM in der Leidensstunde

**Donnerstags** beten wir ausschließlich um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt

**Freitags** gehen wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die **Selbstmörder** – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s.Info 7).

**Zweiter Samstag im Monat:**, beten wir mit der Vesper das Zönakel.

**Letzter Samstag im Monat: Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein** um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, 48703 Stadtlohn, Sprakelstraße 9

Zu jedem 8. Dezember. um 12 Uhr: **WELTGNADENSTUNDE**, in der Hilgenbergkapelle zu Stadtlohn... Eucharistische Anbetung – besonders in diesem Jahr ist anschließend eine Heilige Messe geplant.

Nach einem anschl. Imbiss in der Apostolatsgemeinschaft **FJM** ist auch wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon jetzt laden wir ein und bitten um  
Anmeldung: 02563 – 207330...

# IST UNSERE KIRCHE IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM NOCH RÖMISCH KATHOLISCH?

(Kommentar/jm) Sicherlich ist diese Frage nicht einfach zu beantworten, oder doch? Pauschal kann man hier auch nicht einfach 'JA' und schon gar nicht 'NEIN' sagen.

Wenn wir in die einzelnen Pfarreien bzw. Diözesen schauen, fangen wir schon an zu hinterfragen, was denn da überhaupt noch in der von GOTT gegebenen Ordnung ist.

Wenn wir nur die letzten beiden Jahre betrachten (seit Verlautbarung von "*Redemptionis sacramentum*") und wenn wir nur den Ablauf der Hl. Messe in Betracht ziehen, welcher durch die Liturgieordnung in den Pfarreien klar geregelt scheint, dürfen wir berechtigter Weise sagen, dass bei allen Streichungen und Selbsteinfügungen und Aufgabenverteilungen, welche den jeweiligen Personen in keiner Weise zustehen, dies nicht mehr römisch katholisch ist. Vielerorts sind die Abweichungen und der Einsatz von Laien so großzügig ausgelegt, dass wir eindeutig sagen müssen: es ist weder Gehorsam zum Papst, noch die Ordnung mit dem Lehrstuhl von Rom.

Und man will uns regelrecht zwingen, diesen "Budenzauber" mitzumachen. Bis zu einem gewissen Grad haben wir in Liebe erduldet, bis zu einem gewissen Moment Stille gehalten. Doch es scheint eher schlimmer, statt besser zu werden.

Obwohl wir mit einigen Priestern unter vier Augen sprachen, war Besserung trotz gemachter Zusage nur vorübergehend festzustellen; jetzt muss man sagen: **Nichts in Sicht!**

"Wie nach der Verfügung des Herrn der heilige Petrus und die übrigen Apostel **ein einziges apostolisches Kollegium** bilden, so sind in entsprechender Weise der Bischof von Rom, der Nachfolger Petri, und die Bischöfe, die Nachfolger der Apostel, **untereinander verbunden** ...

In diesem Kollegium wirken die Bischöfe, **unter treuer Wahrung des primatialen Vorrangs** ihres Hauptes, in eigener Vollmacht zum Besten ihrer Gläubigen, ja der ganzen Kirche, deren **organische Struktur und Eintracht** der Heilige Geist immerfort stärkt (Lumen Gentium)."

Dies beginnt bereits beim Diözesanbischof. Folgt ein Bischof nicht in allem treu dem Lehramt des Heiligen Stuhls, besonders auch in der Liturgieordnung, dann zieht dieser Ungehorsam die ganze Diözese in den Ungehorsam und der Segen Gottes verabschiedet sich.

Der Vergleich ist ganz einfach. Alle Christen sind wie Reben an einem Weinstock. Die Wurzel dieses Weinstocks ist in der Kirche der erste Stellvertreter Christi, der Heilige Vater. Wer diese Wurzel verlässt, der trennt die Rebe (Gemeinde, Pfarrei, Diözese...) von der Kraft der Wurzel ab. Die Konsequenz ist, dass ein Teil des mystischen Leibes der Kirche, der als Braut mit dem Bräutigam als Haupt des Leibes verbunden ist, ausstirbt. Das Leben in einem Glied geht verloren, die Kraft des Heiligen Geistes geht verloren. Dieser eine Leib ist wie ein lebendiger Organismus aus vielen Zellen. Dieser Organismus stirbt jedes mal geistig aus und verdunkelt sich, wenn die Zellen sich von der Lichtquelle abgrenzen, dem Herzen des Leibes, nämlich Rom. In der Realität sieht das so aus, dass in Kürze in einer Diözese Deutschlands 97 Kirchen geschlossen werden, nicht weil Gott es so wollte, sondern weil der Mensch aus Eigenwilligkeit und Ungehorsam gegenüber der Wurzel das Leben des Heiligen Geistes ablehnt. Diese Schließung der Kirchen ist wie eine Amputation eines Teiles

des Leibes zu sehen. Dieses Glied des Leibes hat sich selbständig gemacht und will ohne Kopf handeln. Ist das von Gott so gewollt, wenn wir nur einmal auf unseren eigenen Leib schauen? Ist diese Vorgehensweise der Grundstock und die Lehre der röm. kath. Kirche? Ordnung bedeutet bei Gott immer Einheit, nicht Trennung. Ordnung bedeutet auch immer eine Hierarchie, in der jede die ihm von Gott gegebene Aufgabe treu erfüllt, nicht mehr und nicht weniger.

Die Kirche ist eine von ihrem Ursprung her. „Höchstes Vorbild und Urbild dieses Geheimnisses ist die **Einheit des einzigen Gottes**, des Vaters und des Sohnes im Heiligen Geist in der Dreiheit der Personen (KKK, Nr. 813)."

„Wo Sünden sind, da ist Vielheit, da sind Spaltungen, da Sekten, da Streitgespräche. Wo aber Tugend ist, da ist Einmütigkeit, da Einheit, weshalb alle Gläubigen eines Herzens und einer Seele waren" (Origenes, horn. in Ezech. 9,1).

Die Hl. Kirche soll Zeuge der Einheit der Hl. Dreifaltigkeit Gottes sein. Das ist der Weg der Kirche und aller Menschen, der Weg der Versöhnung, weg von der Trennung durch den Eigenwillen hin zu Gehorsam, Demut, Wahrheit und Einheit in der Liebe des Dreifaltigen Gottes. Diese Einheit schafft der Heilige Geist und dieser soll zu **e i n e m** Leib und **e i n e m** Geist formen. Gott hat eine Ordnung grundgelegt mit dem Felsen Petri und den zwölf Aposteln als Grundlage. Auf diesem Fundament wird die Kirche aufgebaut zur geistigen Stadt Gottes, der Hl. Braut der Kirche. Der Papst ist Stellvertreter Gottes auf Erden und auch Stellvertreter des Hohepriesters Jesu. Er ist der stellvertretende Bräutigam, durch den sich die Hl. Dreifaltigkeit "in persona Christi" in der Hl. Eucharistie mit seiner Braut, der Kirche als "kollektives Subjekt" (mulieris dignitatem) vermählt. Die Menschheit auf Erden wird so im Raum der Hl. Kirche zu einem mystischen Leib herangebildet, so wie im Schoß Mariens der **e i n e** Sohn Gottes empfangen, genährt und geboren wurde. Diese Grundordnung ist die Ordnung der römisch katholischen Kirche. Vergleichbar ist diese Ordnung mit der Empfängnis eines Kindes, der Schwangerschaft und dessen Geburt. Diesen Weg geht die Kirche, den Weg der Neugeburt "aus Wasser und Geist". Wie begann die Menschwerdung des ewigen Wortes des Vaters? Gott holte sich vorher bei Maria das "Fiat mihi" ein. Die Menschwerdung Gottes knüpfte also Gott an einen wesentlichen Punkt, der das Fundament und die Grundordnung der römisch katholischen Kirche ist. Maria empfängt das ewige Wort erst, nachdem sie sich

**"Gott als ganzer in Freiheit ... mit Verstand und Willen voll unterwirft" (4) und seiner Offenbarung willig zustimmt.**" Die Unbefleckte Empfängnis des ewigen Wortes, die Fleischwerdung des Wortes, ist also auf der Grundlage des vollkommenen Glaubensgehorsams Mariens aufgebaut.

Die Wurzel des "Weinstocks", Jesus Christus, kann erst gepflanzt werden und im Schoß Mariens zum "wahren Weinstock" im reinen Weinberg heranwachsen, blühen und Frucht bringen, nachdem Maria sich gänzlich Gott in Freiheit und aus Liebe unterworfen hat.

Dann beginnt Gott im Herzen und im Leib Mariens den Neuen Bund zu schließen, also die Einheit zu schließen.



Die Einheit folgte also unmittelbar auf den vollkommenen Glaubensgehorsam Mariens. Maria kennt nur eine Antwort: "Gott". Sie denkt, redet und handelt wie Gott selbst, weil sie ohne Sünde ist. Die römisch-katholische Kirche ist also gerade dahingehend römisch-katholisch, weil sie wie eine Mutter alle ihre Kinder in sich schließen will. Die Hl. Kirche ist eine Mutter. Wenn Gläubige und Priester diese Tatsache nicht im Herzen bewahren und darüber nachdenken (vgl. Lk 2,19), dann ist es unmöglich, das Geheimnis der römisch-katholischen Kirche zu begreifen. Wer das Geheimnis Mariens ausschließt, der verleugnet automatisch den Heiligen Geist und auch die Menschwerdung Gottes. Wer in Maria nur eine normale Mutter sieht und nicht die Mutter Gottes, der kann auch nicht behaupten, zu glauben, dass Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Die weitere Konsequenz ist, dass dann in den Gestalten von Brot und Wein nicht mehr die wahre Gegenwart Jesu Christi in Fleisch und Blut demütig im Herzen als Wahrheit angenommen wird, sondern es wird zum "toten" Brot, dem man sich dann natürlich nicht mehr unterzuordnen braucht (z. B. Kniekommunion). So werden diejenigen, die sich noch in Ehrfurcht vor dem Geheimnis der wahren Gegenwart Jesu Christi in der Hl. Eucharistie beugen, schief angeschaut. Die Kommunionbänke werden aus den Kirchen genommen, um dieses "Übel" zu beseitigen. Die Gläubigen und viele Priester machen Kompromisse mit der Welt und stehen lieber, weil es ja alle tun. Das Geheimnis der Hl. Eucharistie ist aufs innigste mit dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes verbunden. Bei der Menschwerdung beginnt der Neue Bund in Maria und am Jüngsten Tag wird dieser Bund auch in Maria vollendet werden. Der Neue Bund ist der Bund des Bräutigams (Christus) mit seiner Braut (Hl. Kirche) im Geheimnis der Hl. Eucharistie. Die Verwaltung der Sakramente hat Christus dem Petrus anvertraut und damit allen nachfolgenden Päpsten bis zum heutigen Tag, namentlich Papst Benedikt XVI. Der Heilige Vater hat die Schlüsselgewalt, um zu binden und zu lösen. Er hat damit auch die Schlüsselgewalt über die Hl. Eucharistie.

Die Hl. Eucharistie das Sakrament der Vereinigung zwischen Christus und der Kirche, welches die Menschen zur Einheit in Christus führt. Aus diesem Sakrament gehen alle anderen Sakramente hervor. Christus hat allen Heiligen Vätern auch den "Schlüssel der Ordnung" gegeben. Christus kam, um die "Ordnung der Liebe" (Theologie des Leibes) zwischen Gott und den Menschen, und als analoges Bild davon zwischen Mann und Frau wiederherzustellen. Sowohl Christus als auch Maria unterwarfen sich freiwillig vollkommen dem Willen des Vaters im Gehorsam der Liebe. Nur so konnte Gott die Einheit und die Ordnung der Liebe des Heiligen Geistes im Geheimnis der Hl. Eucharistie wiederherstellen. Der Bruch der Einheit kam durch die Saat des Vaters der Lüge, dem unreinen Geist, in das Herz Evas. Eva "hört und bewahrt" diesen Geist der Lüge in ihrem Herzen und die Konsequenz ist der Ungehorsam in der Tat. Zuerst kam der Ungehorsam in Gedanken, dann in Worten, dann in der Tat. Die Folge dieses Ungehorsams gegenüber der Ordnung Gottes im Paradies ist der Bruch der "Ur-Ehe" zwischen Adam und Eva. Das was am Anfang im Buch Genesis geschrieben steht, gilt genauso für Christus und seine Kirche. Eva ließ sich von Gedanken einer falschen Freiheit leiten und verfiel der Lüge. Sie missbrauchte von Anfang an die Freiheit und verführte auch Adam dazu. Bereits hier ging der Feind zuerst an die Frau und redete ihr ein, dass sie sich über Gott erheben und selbst nach ihrem Glück greifen soll. Sie wollte eine Position einnehmen, die ihr von Gott nicht zugeteilt wurde. Sie sollte Braut sein und nicht Bräutigam. Die Ordnung Gottes für Mann und Frau wurde also von Anfang klar vorgegeben. Plan des "Vaters der Lüge" war es, von Anfang an diese Ordnung zu brechen, beginnend

mit der Verführung der Frau. Übertragen wir den Geist dieser Vorgehensweise auf die heutige Situation in der Hl. Kirche, v. a. im Hinblick auf die bereits genannten Beispiele. Ist es nicht genau dieser Geist, dass man nach einer scheinbaren Freiheit und Kreativität strebt, um sich in der Kirche mehr selbst zu verwirklichen und man dabei vom wahren Weg Gottes abkommt? Will man nicht selbst nach dem Glück greifen, statt sich von Gott beschenken zu lassen (man prüfe in Liebe den Akt des Kommunionempfangs)? Ist es nicht auffällig, dass vielerorts mehr Ministrantinnen als Ministranten in der Hl. Messe dienen? Betrachten wir aus diesem Blickwinkel der Ordnung Gottes die Angriffe auf das Lehramt der Kirche, vor allem im Hinblick auf die Einführung des Frauenpriestertums.

Ist das die Ordnung Gottes? War Maria die Braut oder der Bräutigam? Was hat Maria gesagt vor der Menschwerdung des ewigen Wortes? "Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach **deinem** Wort." Die Rolle und Berufung zum königlichen Weihepriestertum ist nicht etwas neu von Gott Erfundenes, sondern vielmehr Geheimnis seiner Gott-Menschlichkeit. Maria zeigte uns die Aufgabe der Frauen ganz klar. Sie diente in der Freiheit der Liebe Gottes, was immer heißt vollkommen gehorsame Liebe, Gott als Mutter. Gott selbst offenbarte in Jesus Christus das Geheimnis seines Innenlebens, seiner Liebe. Diese Liebe ist die Gleiche wie die Liebe Mariens. Das, was Gott von sich aus ist, empfing Maria bei ihrer Empfängnis aus Gnade. Einheit im Heiligen Geist bedeutet, Einheit in der Liebe Gottes. Diese Einheit hat als erste Stufe der Leiter von Gott her den bedingungslosen Gehorsam. So gehorsam wie Maria gegenüber ihrem Sohn und damit gegenüber Gott Vater selbst war, so gehorsam sollte die Hl. Kirche als Braut gegenüber ihrem Haupt Christus sein. Stellvertreter dieses Hauptes ist der Hl. Vater! Wer daher auch nur im kleinsten diese Ordnung verlässt, der handelt gegen die Ordnung Gottes, ja gegen die Ordnung der Hl. Dreifaltigkeit selbst. Nur die "aufrichtige Selbsthingabe" der Braut als "kollektives Subjekt" an den Bräutigam ermöglicht eine wahre Gemeinschaft aller Christen. Aufgabe jedes Priesters ist es, selbst ein Zeugnis dieser "aufrichtigen Selbsthingabe" zu sein, um als Stellvertreter des Bräutigams Christus ein Beispiel zu geben für die Braut. So wie die Gesamtkirche eine Braut ist und der Hl. Vater Stellvertreter des einen Bräutigams, so sind auch die einzelnen Bischöfe die Stellvertreter des Bräutigams und führen in den Teilkirchen die Diözesen als Braut in die Gemeinschaft der Hl. Dreifaltigkeit. Das Gleiche gilt für jede einzelne Pfarrei, wenn sie auch noch so klein ist. Die röm. kath. Kirche ist genauso hierarchisch aufgebaut wie die Chöre der Hl. Engel und die ganze Schöpfung. Für jeden Menschen ist zu erkennen, dass Gott diese Grundordnung in der Schöpfung und vor allem durch das Geheimnis des "ein Fleischwerdens" im Menschen offenbart. Römisch-katholisch ist die Hl. Kirche nur so lange, wie sie die Ordnung Gottes im Gehorsam in allen Bereich einhält. Die Wurzel dieser Ordnung ist der Lehrstuhl Petri, also Rom. Wenn alle Priester und Bischöfe sich an diese Ordnung bis ins Kleinste halten, dann ist Einheit möglich und damit auch eine "allumfassende Kirche", eine katholische Kirche. Wie soll ein allumfassendes Netzwerk der Liebe in der Welt entstehen, wenn das Netz durch den Ungehorsam immer wieder abgeschnitten wird? Die Hl. Eucharistie ist das "Sakrament des Bräutigams und der Braut" (mulieris dignitatem) und die Mitte des Netzwerkes. Wo der Hl. Geist tatsächlich am Wirken ist, dort wird die Frucht in den Pfarreien und Diözesen automatisch ein Netzwerk (Gemeinschaft) der Liebe sein, als Spiegelbild und Ausdruck der Einheit der Hl. Dreifaltigkeit. Im Gegensatz dazu bedeutet

dies aber auch, dass dort, wo Ungehorsam gegenüber der von Gott gegebenen Ordnung geübt wird, in erster Linie gegenüber der unfehlbaren ersten Autorität des Hl. Vaters, und sei es auch noch so unscheinbar, auch nicht der Hl. Geist die entsprechenden Früchte der Tugenden und der Einheit der Liebe bringen kann. Die Gläubigen verhungern geistiger Weise und werden von der inneren Herzensvereinigung mit Gott weggeführt.

Wie oben beschrieben führte die Erbsünde, die Ursünde, zur ersten Trennung. Diese erste Trennung war sozusagen die Wurzel des Leibes der Sünde, die dreifache Begierde. Was bewirkte diese Trennung? Die Schlange verführte die Frau zum Ungehorsam! Die Frau ist das Bild für die eine Braut. Die erste Braut, Eva, sündigt, die zweite Braut heiligt die Menschheit. Genauso ist die Hl. Kirche die Braut. Die Ordnung Gottes mit dem Nachfolger Petri an erster Stelle ist eindeutig. Jeder, der diese Ordnung verlässt, hat nicht mehr Gott zum Vater, sondern den "Vater der Lüge", den "Menschenmörder von Anbeginn". Die Liebe Gottes ist immer gehorsam, sie unterwirft sich in allem dem Willen des Vaters. Das erkennen wir an Jesus Christus, der gesagt hat: "Ich bin nicht gekommen, meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat." Christus sagt damit aus, dass er gekommen ist, den Ungehorsam des Menschen an sich zu sühnen und damit den Menschen wieder in die Einheit Gottes zurückzuführen. "Christus war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz." Das ist Aufgabe der Kirche. Wie soll eine gemeinsame Gebetskraft, Heiligung, Reinheit und wahre Gottesliebe in den Pfarreien aufblühen, wenn immer wieder der Gehorsam zum Lehramt der Kirche verletzt wird, trotz mehrmaliger deutlicher Hinweise und Ermahnungen in Liebe und Respekt?

Dem offenbarenden Gott ist der "**Gehorsam des Glaubens**" (Röm 16,26; vgl. Röm 1,5; 2 Kor 10,5-6) zu leisten. Darin überantwortet sich der Mensch Gott als ganzer in Freiheit, indem er sich "dem offenbarenden Gott **mit Verstand und Willen voll unterwirft**" (4) und seiner Offenbarung willig zustimmt.

Die Betonung liegt hierbei auf der Überantwortung, welche in erster Linie eine freiwillige Ein- und Unterordnung in die Ordnung Gottes, namentlich dem Lehramt der Kirche, bedeutet.

„Lumen gentium“ sagt, "dass der sakramentale Charakter der Leitung der Pfarre zu wahren ist und dass der geweihte Priester der enge Mitarbeiter des Bischofs in der Leitung dieser einzelner Gemeinden ist." (*siehe Beispiele ...*)

Die Frage, die sich uns dabei stellt: Müssen wir das alles mitmachen, oder gibt es da Auswege aus der geistigen und persönlichen Not? Wir wollen in Treue und Gehorsam dem Papst folgen. Das gilt auch für den Bischof und vorgesetzten Priester!

Aber in erster Linie dem Papst, wenn Bischof und/oder Priester von dem Weg - mit dem Papst - abweichen.

Erst kürzlich hat ein Bischof deutlich gemacht, dass wir von Rom unabhängiger werden sollten - selbstständiger werden sollten. Ich sehe genau darin einen Irrweg, den ich nicht mitgehen kann und werde. Vielleicht ist das ja auch der Grund, weshalb sein Beauftragter uns den Ungehorsam unterstellt und jegliche Form von Dialog unmöglich macht, dafür über uns viel (*Unwahres*) zu sagen hat (*gegenüber Dritten*).

Der Umgang mit Gläubigen in verschiedenen Bistümern ( in D/A/CH), die Anfragen stellten wegen Kniebank, Mundkommunion, Anbetungsstunden, Kreuzverehrung, offenem Kirchenraum oder gar für einen Priester usw. unterstreicht die Schwere unseres Leidens in dieser Zeit und

Größe der Notlage, in der sich die deutschsprachige Kirche immer tiefer hineinbewegt. Man will EINS werden mit den Abtrünnigen und ist sich nicht zu schade, den eigenen Kern dabei auszugrenzen.

So, dass man wirklich Mühe hat, Menschen zu bewegen, nicht aus der röm. kath. Kirche auszutreten.

Hätte Jesus Christus mich nicht selbst in diese Kirche geführt, würde er mich nicht selbst trösten in dieser großen Not, die wir und viele andere zu erleiden haben, dann wäre ich längst wieder ausgetreten.

Das Fazit, das ich derzeit vielerorts erkennen darf, ist, dass das betende Volk regelrecht aus der Kirche vertrieben und sich den nicht röm. kath. Gemeinschaften (die im Ungehorsam zum Papst leben) wie Pius X. - Bruderschaft zuwenden.

Dies darf nicht so sein! Das kann nicht Wille der röm. kath. Kirche sein, das ist auch ganz sicher nicht GOTTES WILLE. Darum verfassen wir dies im Interesse der treuen Priesterschaft und Gläubigen, die tun was der Papst uns lehrt und die man so behandelt wie beschrieben (und das ist nur ein kleiner Auszug), mit der Bitte ums Gebet und Hilfe für uns ...

Jesus Christus sagte mir: "**Ganz gleich was kommt, aber die Kirche dürft ihr nicht verlassen. Ihr dürft euch nicht vom Weinstock abtrennen!**" und so harren wir der Dinge aus, die da kommen werden.

Will man die Beter, die Treuen nicht verlieren, ist es an der Zeit etwas zu unternehmen: **Gebet, Opfer** ist das eine Mittel. Die richtigen Stellen informieren und um deren Hilfe rufen sehe ich als eine unserer Aufgabe. Nicht um zu Petzen, sondern um reinigen zu lassen.

(*Beispiele aus 2006*) Es ist Gründonnerstag und die Gläubigen gehen zum Kommunionempfang. Gereicht wird der Heilige Leib und das Blut Christi, was ganz sicher nicht falsch ist. Die Frage stellt sich nur: **Wie!**

Der eine Kommunionsspender legt dem Empfänger die Kommunion in die Hand und der andere reicht den Kelch. Man taucht selbst ein oder trinkt aus dem Kelch. Doch die Ordnung, der Gehorsam ist das ganz sicher nicht.

Laut **Instruktion 164\*** Nr. 94: "*Es ist den Gläubigen nicht gestattet, die heilige Hostie oder den heiligen Kelch «selbst zu nehmen und noch weniger von Hand zu Hand unter sich weiterzugeben».*" bzw. ...

Es ist Osternacht! Nicht einmal ein Drittel der vorgesehenen Liturgie wird gefeiert. Und gleich am Ostersonntag ist der Ablauf durcheinander. Eindeutig ein Zeichen vom Fehlen des Heiligen Geistes. Es wirkt nicht Gott, sondern der Mensch.

Es droht, dass kein Priester mehr die Kommunion austeilte, sondern nur der ständige Diakon und Laien, die gerade vom Bischof ernannt wurden. Eine Notlage besteht nicht, da ein weiterer Priester gerade nach der Predigt die Kirche verließ, ohne offensichtlich hinreichenden Grund wie z. B. einem Todesfall. Diesem Priester ist sehr wohl bekannt, dass der zelebrierende Priester aus "gesundheitlichen" Gründen die Kommunion nicht austeilte. Unsere Gemeinschaft kam in der Vergangenheit mit dem verantwortlichen Priester überein, dass uns immer die Möglichkeit gewährt wird, bei einem Priester zu kommunizieren.

Und als wenn das nicht schon ausreichen würde, werden organisatorische Vermeldungen unmittelbar nach der Kommunionsspender verlesen, statt zu Beginn oder am Ende der Hl. Messe.

An einem anderen Ort teilte der Priester der Vereinfachung wegen erst einmal den Leib des Herrn an **alle** Besucher der Hl. Messe aus, um schließlich danach erst selbst zu kommunizieren.

"Niemand darf der zelebrierende oder konzelebrierende Priester bis zum Ende der Kommunion des Volkes warten, bevor er selbst kommuniziert (vgl. Instruktion 164, Nr. 97)."

An anderer Stelle ruht der Priester sich aus, dafür halten sich die Laien direkt am Altar und vor dem Tabernakel auf und übernehmen unbefugter Weise die Aufgaben des Priesters, um den "schwerarbeitenden" Priester von der Einsetzungsfeier zu entlasten. So ist es vielerorts schon fast "normal" geworden, dass z. B. Pastoralreferenten/-innen, Laien und auch Ordensleute den Tabernakel öffnen und u. a. konsekrierte Hostien aus dem Tabernakel holen.

Der nächste schwerwiegende Verstoß konnte insgesamt drei Mal beobachtet werden. Dem vorstehenden Priester einer Pfarrei wurde entsprechend den Anweisungen der Instruktion 164 mitgeteilt, dass beim Austeilen der Hl. Kommunion eine Patene zu verwenden ist, um zu vermeiden, dass kleinste Partikelchen der Hl. Kommunion oder gar diese selbst auf den Boden fallen. Wir bekamen als Antwort: "Das passiert mir nicht."

Was passierte dann zwei verschiedenen Priestern insgesamt drei Mal? Die Hl. Kommunion fiel auf den Boden. Trotz dieses schweren Verstoßes gegen die Instruktionen des Heiligen Stuhls und gegen den Heiland selbst, hob man die Hl. Kommunion einfach vom Boden auf und anschließend liefen die Gläubigen über diese Stelle. Der Boden wurde nicht purifiziert. Jesus wurde am Boden zertreten.

Papst Johannes Paul II. schreibt in "Redemptionis sacramentum" (Nr. 93):

"Es ist notwendig, die kleine Patene für die Kommunion der Gläubigen beizubehalten, um die Gefahr zu vermeiden, dass die heilige Hostie oder einzelne Fragmente auf den Boden fallen."

(Auswege) Immer wieder fragen mich auch Priester, besonders wenn ich bei ihnen beichten darf, was sie denn falsch machen. Ich solle es ihnen gegenüber ruhig bedenkenlos aussprechen. Doch demütig bat ich bislang: doch einmal die Instruktionen des Papstes selbst zu lesen.

Was wir nicht wollen: Bischöfe, Priester, (ständigen) Diakon, Helfer und Laien wegen ihres Ungehorsams zu demütigen. Aber wir wollen uns auch nicht zwangsweise in den Ungehorsam verführen lassen. Darum möchten wir erfüllt sehen, was die Vorschriften selbst vorgeben:

- Es ist schmerzlich, wenn Priester nur noch Teilmessen feiern (auslassen bzw. Eigenwilliges einfügen) und meinen, einen Rekord schaffen zu müssen, wie schnell man die Hl. Messe feiern kann.
- Es ist sicher auch nicht schön, betrachten zu müssen, wenn Unbefugte während der Hl. Messe am Altar und Tabernakel hantieren.
- Es darf uns nicht die kniende Mundkommunion durch den Priester verweigert werden.
- Es ist uns eine Kniebank bereitzustellen.\* und

- der Priester sollte an der Stelle bereits kommuniziert haben, die im Messbuch vorgesehen ist.

Wenn uns nicht verweigert wird, was sich geziemt und bindend ist, gibt es auch keine unnötigen Diskussionen, denn wir verpflichten niemanden, uns gleich zu tun. Aber wir wollen auch nicht allem folgen, was andere gerne leben wollen. Und mag es (für sie) auch noch so gut und schön sein. Gehorsam gegenüber Lehramt und Papst ist wichtiger als alles andere. Es ist auch nicht mangelnde Liebe von uns, weil wir den Ungehorsam nicht mitleben wollen. Es ist aber mangelnde Liebe, uns bewusst in diesen Ungehorsam zu zwingen und jedes sachliche Gespräch zu verweigern, dafür aber Unwahrheiten über uns zu verbreiten.

\* = Fußnote: Instruktion 164, "Redemptionis sacramentum" Lehramt der Kirche - Heiliger Stuhl, Papst Johannes-Paul II, 25. März 2004 und Instruktion "INSTRUKTION ZU EINIGEN FRAGEN ÜBER DIE MITARBEIT DER LAIEN AM DIENST DER PRIESTER"

jm = Br. Johannes-Marcus (FJM), 1998 in die röm.kath.Kirche konvertiert. Seit Mai 2000 schreibt er über Verfehlungen und Missstände in der Hl. Messe usw. - seit Juli 2003 spricht er auf Gebets- & Vortragstreffen, wie Geistliche und Laien sich in den kirchlichen Räumen verhalten, wie sie mit der Eucharistie umgehen und wie man zu den zahlreichen falschen Göttern geführt wurde. Seit Mitte 2004 spricht er auch über die Lehrschreiben und Instruktionen des Heiligen Vaters.

Denn dies alles konnte er dort in den Lehrschreiben des Papstes Johannes-Paul II und auch dessen Nachfolger Papst Benedikt XVI. wiederfinden, worüber er seit 2000 schreibt und 2003 spricht! Doch die Verantwortlichen in den Ortskirchen und Bistümern scheint das offensichtlich nicht zu interessieren. In mittlerweile mehr als 100 Pfarreien des deutschen Sprachraumes (Deutschland, Austria und Schweiz = DACH) musste er mehr oder weniger Spaltungen bei den Gläubigen und auch bei den Geistlichen feststellen, weil die einen nicht mehr leben wollen, was ROM lehrt und den anderen das Leben nach den Lehren des Papstes - dem offiziellen Lehramt unmöglich gemacht, ja sogar untersagt wird.

Trotz aller Bemühungen, durch persönliche Gespräche Verbesserungen wiederzufinden, scheint alles viel schlimmer zu werden. Ostern 2006 platzte der Kragen und damit das Wirken in der Stille. Erneut beginnend mit einem Brief an eine Pfarrei, wo der zuständige Priester von allem weiß, aber keine Anzeichen erkennen lässt, sich wieder in die Ordnung von Rom zu bewegen, sondern auch ihn und seine Brüder in diesen Ungehorsam zwingen wollte, verfasste jm ihm einen Brief mit der Ankündigung von weiteren Schritten - im Bistum Münster (und allen Bistümern, wo diese Unordnung herrscht) bis nach Rom zu senden. Damit nichts unter den Tisch fallen kann, geschieht das öffentlich, soweit wie möglich. Dies geschieht unmittelbar und ausschließlich zur Wiederherstellung der Liturgie, wie es vom Obersten Hirten, dem Heiligen Stuhl aufgetragen wird. Jegliche eigenwillige Veränderungen (Streichung und Einfügung) etc. müssen ausgemerzt werden.

Grund: Gott wird das Volk nicht beschützen, segnen (auch wenn der Priester, Bischof etc. es hundert, ja tausendfach sagt), wenn WIR im Ungehorsam zum Papst und Lehramt (und somit zu GOTT selbst) handeln und leben. Ein jeder gläubige Christ ist verpflichtet, für die Einhaltung und Einheit der ganzen Kirche zu beten (vgl. Kap.6: 183 + 184).

Wir lesen u.a. in unserem Apostolat: Ritter der Unbefleckten (Themenverzeichnis), hören in unserem Internetradio und sprechen in unserem Glaubensforum über diese Themen, beten für die schwere Situation in vielen Pfarreien mit unseren Mitgliedern und den uns Anvertrauten: **um Bekehrung, Einsicht und Hilfe - alles WIE GOTT es WILL, so soll es dann auch geschehen.** Entweder geht dieses Volk in dem Übel unter, oder es wird befreit! (c)+(R)'2006 FJM.jm

**Wer Gebets- & Vortragstreffen halten möchte mit Br. Johannes-Marcus oder einem der Brüder im Aposteldienst ... Bitte rechtzeitige Anfragen bei Richard, Tel-D: 0171 7269552 – aus den Nachbarländern Tel: +49 171 207330**

Dieses Info geht an ~ 433 von 1528 Lesern und ist auch im Internet veröffentlicht. Es darf kopiert und an alle Interessierten, besonders die Gebetsgruppen weitergereicht werden, an alle, die uns bislang eingeladen haben bzw. die an den Gebets- & Vortragstreffen teilgenommen haben. Unendlich ewiges Vergelt's Gott für's Weitergeben. Sobald mehr für diesen Dienst zur Verfügung steht, schicken wir wieder an alle Besteller.... das Team **FJM**

Allen Teilnehmer die bei den Gebetstreffen *Info's, Kassetten, CD's etc.* bestellt haben und noch nicht bekommen haben, bitten wir um Geduld ... wir sind dabei, die Aufnahmen fertigzustellen. Im **Internetradio** sind bereits alle Beiträge von den Treffen bis einschließlich 2. April 06 öffentlich. In Kürze werden sie auf CD gebrannt und auf Kassette kopiert und dir zugesandt. Unendlich ewiges Vergelt's Gott, Euer FJM-Team – i.A. Br. Johannes-Marcus